

"Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter."

(Mt. 10,34-35)

Ein hartes Wort Jesu. Es klingt nicht nach Toleranz, nicht nach befriedetem Zusammenleben von Menschen verschiedener Überzeugungen. Es geht um Scheidung der Geister, um Entzweiung, um das Schwert. Sprudelt hier eine Quelle religiöser Intoleranz im Herzen des Christentums?

[Kommentare zu diesem Text – aus Literatur und Internet](#) (Quelle: ekd-Themenheft: Schatten der Reformation. Reformation und Toleranz):

„Religion setzt ein Merkmal absolut – Glauben. Alle anderen sozialen Unterschiede und Gegensätze sind daran gemessen unerheblich. Das Neue Testament sagt: „Vor Gott sind alle gleich.“ Diese Gleichheit allerdings gilt nur für jene, die besagten Gott anerkennen. Neben der Aufhebung von Klassen und Nation innerhalb der Glaubensgemeinschaft setzt Religion also eine neue Fundamentalunterscheidung in die Welt: die zwischen richtig Gläubigen und falsch Gläubigen. Religion birgt immer auch (mehr oder minder latent) die Dämonisierung der religiösen Anderen.“

(Ulrich Beck)

„Ist nicht deutlich, daß, ebenso wie es ein Verbrechen ist, den Frieden zu stören, wo die Wahrheit regiert, es ein Verbrechen ist, im Frieden zu bleiben, wenn man die Wahrheit zerstört? Es gibt also Zeiten, wo der Friede gerecht ist, und andere, wo er unrecht ist. Es steht geschrieben, es gibt Zeichen des Friedens und Zeiten des Krieges, und das Anliegen der Wahrheit ist es, das hier entscheidet. Es gibt aber keine Zeiten des Irrtums, und im Gegensatz hierzu heißt es in der Schrift, daß die Wahrheit Gottes ewig sein wird. Und deshalb sagt Jesus Christus, der gesagt hat, daß er den Frieden bringen will, auch, daß er gekommen ist, den Krieg zu bringen. Er sagt aber nicht, daß er gekommen ist, die Wahrheit und die Lüge zu bringen. Die Wahrheit ist demnach die erste Richtschnur und das letzte Ziel der Dinge.“

(Blaise Pascal)



„... dass er von politischer Korrektheit und dem ganzen Toleranzgedusel nichts, aber gar nichts hält. Zero tolerance, das ist hier gemeint. Das Wort des Meisters ist schärfer als ein Laserstrahl. Es hat die Macht Lüge von Wahrheit zu trennen.“

(User „halber Liter“ im Internet-Diskussionsforum)

„Dass die Christusbefolgung jedoch keineswegs einfach Wohlergehen bringt, ist eine fundamentale Erfahrung der Christenmenschen zu allen Zeiten. Frieden zu stiften heißt nicht, in falsch verstandener Toleranz im Sinne einer unkritischen Feindesliebe die Welt zu versöhnen, sondern mit Entschiedenheit und (gewaltloser) Konfliktbereitschaft auf den Frieden hinzuweisen, der keine lauen Kompromisse kennt, sondern scharf wie ein Schwert zwischen Ungerechtigkeit und Gerechtigkeit scheidet. Jesus ist nicht gekommen, um Ruhe zu bringen, sondern um zu unterscheiden und zur Entscheidung aufzurufen. Und Jesus hat seine Jünger nicht ausgesendet, um in einer chaotischen Realität soziale Sicherheiten aufrechtzuerhalten und den Willen Gottes unter den Scheffel zu stellen, sondern um das Evangelium exponiert in der Welt leuchten zu lassen.“

(Esther Schläpfer)

„Dass man über das nachdenken sollte, was man als endgültig heilbringend gelernt und übernommen hat, dass Annäherung an Wahrheit (was ist Wahrheit?) schmerzhaft ist, war und bleibt. Das ist das Schwert, das er meinte. In heutiger Sprache brutal übersetzt: Ruht euch nicht auf eurem Wissen und eurem Hochmut und eurer unsäglichen Gier aus, lasst euch kein X für ein U vormachen, seid keine faulen Säcke, die jeden zeitgeistigen oder uralten Mist glauben und auch noch verteidigen. Um dieses Wort zu verstehen, muss man sich kundig machen.“

(User „brummel“ im Internet-Diskussionsforum)

